Handreichung zum Material

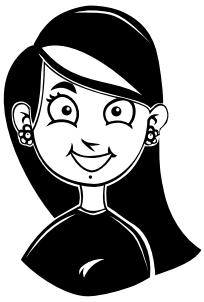
DecisionMaker

Thema: Entscheidungen treffen

Ethik, Grundschule Klasse 4

Teil 7

Methodenübersicht



Material von:

Katherine Ventur

& Linda Matthes

10. Methodenübersicht

Think-Pair-Share

Diese Methode besteht aus drei Phasen. Die Erste ist die Think-Phase. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler sich zunächst still und in Einzelarbeit mit den gestellten Fragen/Aufgaben auseinandersetzen. Nach Ablauf einer vorher festgelegten Zeit geht es dann in die zweite Phase. Dabei suchen sich die Kinder jeweils einen Partner (oder arbeiten zu dritt, je nach Klassengrößen). Sie sollen sich darüber austauschen, zu welchen Überlegungen und Ergebnissen sie gekommen sind.
Im letzten Schritt wird die Diskussion ins Plenum geholt. Dabei sollte jede Gruppe die Chance bekommen, ihr Ergebnis vorzustellen. Es ist aber auch möglich, dass Kinder keinen Konsens gefunden haben und sich nun wieder einzeln an der Diskussion beteiligen
neo-sokratisches Gespräch
Ist eine Gesprächsform, um ethisch-philosophische Fragen zu klären. Ziel ist, ein Konsens über ein strittiges Thema zu erreichen. Weiterhin soll das selbständige Denken gefördert werden. Um über das Thema zu sprechen, wird ein lebensnahes Beispiel gewählt, um dieses zu abstrahieren und die gestellte Frage beantworten zu können. Um ein gutes Gespräch zu führen, ist es notwendig, Gesprächsregeln festzulegen. Es gibt eine Gesprächsleitung und Gesprächsteilnehmer. Die Gesprächsleitung soll durch das Stellen von verschiedenen Fragen die Teilnehmer dazu bewegen, ihr eigenes Wissen in Frage zu stellen.

Gruppenpuzzle

Das Gruppenpuzzle ist eine Methode, bei der zunächst Gruppen gebildet werden. Jede Gruppe beschäftigt sich intern mit einem separaten Thema. Anschließend können sich die Gruppenmitglieder untereinander austauschen und ihre Gedanken und Überlegungen auf einen Konsens bringen. Die Kinder werden zu “Experten” für ihr Thema.
Danach werden die Gruppen gemischt. Es bilden sich neue Gruppe, in denen sich jeweils ein Kind aus den vorherigen Stammgruppen befindet. Diese Kinder tauschen sich dann über ihr jeweiliges Thema aus, sodass am Ende jedes Kind “Experte” zu jedem Thema sein kann.

„DecisionMaker“ Handreichung von Universität Leipzig (K. Ventur, L. Matthes) ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - nicht- kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.

Debatte/Streitgespräch

Eine Debatte ist eine mündliche Auseinandersetzung zu einem strittigen Thema. Dabei folgt sie vorgeschriebenen Regeln. Es geht in der Debatte darum, eine Position einzunehmen und diese gegen alle Einwände argumentativ zu verteidigen. Es wird das offene Austragen kontroverser Haltungen und Interessen gefördert. Für ein solches Streitgespräch braucht es eine hinreichend strittige Frage/Annahme, die ein Thema anschneidet, welches für die S relevant ist. Ist dies gefunden, so wird das notwendige Hintergrundwissen selbstständig oder unter Anleitung erworben und gute Argumente für die eigene Position gebildet. Die Positionen werden eingeteilt. Die Kontrahenten sitzen oder stehen sich so gegenüber, dass sie von allen anderen S gut zu sehen sind. Die Beobachter bekommen Beobachtungsaufgaben. Die Redner müssen zunächst ein Eingangsplädoyer für ihren Standpunkt halten. Danach erfolgt ein Austausch im Sinne von Rede und Gegenrede. Abschließend werden Schlussplädoyers gehalten. Wann und in welcher Form Fragen zugelassen sind ist von der Form der Debatte abhängig.

Fragengeleiteter Gesprächskreis

Bei dieser Methode sitzen alle Teilnehmer in einem Kreis zusammen. Die Lehrkraft übernimmt die Rolle des Moderators und gibt das Thema vor. Sie steigt mit einer Frage ein und hört sich die Redebeiträge der Kinder an. Dabei reagiert sie immer wieder durch Impulse oder weitere Fragen auf den Gesprächsverlauf. So lenkt sie ihn in eine bestimmte Richtung. Dieses Vorgehen kann bei den Kindern neue Erkenntnisse hervorrufen.

angeleitetes Rollenspiel

Durch ein angeleitetes Rollenspiel fühlen sich S in die innere und äußere Welt der Rolle ein. Dabei bildet die Erfahrung und das hineinversetzen in die Lage der entsprechenden Rolle den Mittelpunkt dieser Methode. Es bietet sich an, dass nach Abschluss der Szene die S in ihren Rollen verbleiben und aus der Sicht dieser ihre Gefühle beschreiben.

Bei dieser Methode ist eine Vorbereitung und anschließende Besprechung notwendig.

„DecisionMaker“ Handreichung von Universität Leipzig (K. Ventur, L. Matthes) ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - nicht- kommerziell - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz.